

Sämmtliche Drang-Utangs, die es frech gewagt hatten, durchs Fenster in die Stube zu dringen, mußten ihren Uebermuth mit dem Leben büßen. — Richard hatte inzwischen das Gewehr wieder geladen, streckte diese Mordwaffe zum Fenster hinaus und jagte durch einen Schuß die ganze Räuberbande in Flucht. — Jetzt war alles ruhig. Die Todten mußten hinweggeschafft werden, bei Beseitigung derselben aber kühlte Jocko noch sein Mütchen an den Leblosen. Er ergriff einen Stock, und haute auf die todten Leiber so lange ein, bis jener in Stücke zersprang. Nun trampelte er auf ihren Bäuchen herum, zausete sie an den Wärten umher, fragte ihnen die Augen aus, und machte ein schreckliches Hallo!

Dieser Vorfall war für unsern Richard recht schmerzlich. Seine Gärten hatten die Affen verwüftet und die schönsten, fruchttragenden Bäume von ihren Früchten geplündert. Das eine Fenster war ganz zertrümmert, und das Dach halb abgedeckt. Die wenigen Vorräthe auf dem Boden an Getraide und Obst hatten die übermüthigen Diebe theils gänzlich vernichtet, theils hinabgeworfen und unbrauchbar gemacht.

Sein Unglück war groß und seine Betrübniß unbeschreiblich. Heiße Thränen rannen ihm über die Wangen, als er den ganzen Schaden übersah, den ihm die abscheulichen Kreaturen zugefügt hatten.

Das erste, was er unter diesen Umständen zu thun hatte, war natürlich die Ausbesserung des Fensters und Daches. Zu jenem aber fehlte ihm das nöthige Glas. Denn wahrscheinlich hatten seine Vorgänger aus ihrem Schiffbruch nicht viel davon bergen können. Er sann hin und her und wußte nicht, wie er sich in dieser Verlegenheit am besten helfen sollte. Es schien ihm nichts übrig zu bleiben, als das ganze Fenster mit Brettern zu verschlagen. Offen lassen konnte er es nicht, weil dies überhaupt für ihn bei feindlichen Ueberfällen.